

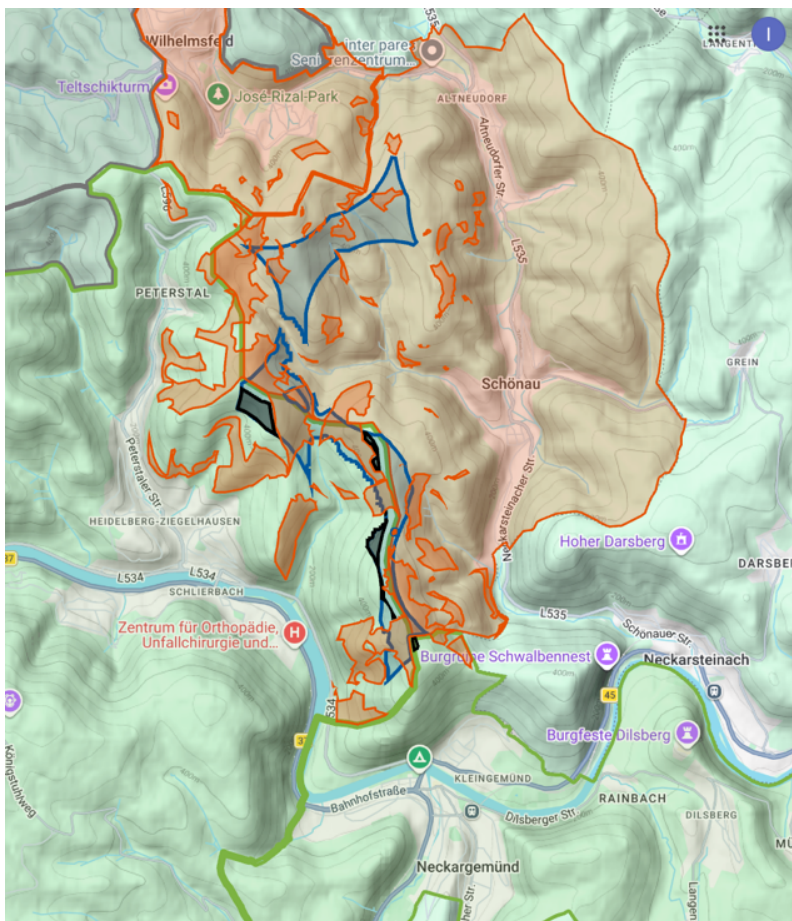
Hier finden Sie thematisch sortiert Literatur-Referenzen und ergänzenden Materialien zu unserem Flyer:

" Ja, am 12. Juli 26 im Bürgerentscheid"

Ja, zu einem Miteinander von Klima- und Naturschutz

Ja, beides muss und kann gemeinsam gedacht werden. Die Klimakrise bedroht auch die Natur. Wir Menschen brauchen aber auch Energie. Durch die erneuerbaren Energien wird kein klimaschädliches CO₂ frei gesetzt. Die Windkraft ist die Königin unter den erneuerbaren Energien, da sie den geringsten Flächenbedarf hat und daher die Natur am meisten schont. Photovoltaik braucht in etwa das 10-fache an Fläche im Sommer und ist im Winter in unseren Breiten sehr ineffizient. Trotzdem gibt es im ganzen Rhein-Neckar-Kreis kein einziges Windrad, - und dies obwohl wir als Metropolregion einen besonders hohen Energiebedarf haben! Es wird Zeit, dass auch wir lokal Verantwortung für eine Wende zu regenerativen Energien übernehmen.

In einer umfangreichen Vorstudie wurden naturverträgliche Standorte lokalisiert, (s. Video) [13]. Auch im weiteren Prozess wird dies zu jedem Zeitpunkt beachtet und überprüft bleiben.



Eine weitere interaktive Karte veranschaulicht die Ergebnisse dieser Verträglichkeitsstudie für den Lammerskopf [14].

Ja, zur Unabhängigkeit

Regenerative Energien sind Friedens- und Freiheitsenergien. Es wurden schon viele Kriege um Gas- und Ölvorkommen geführt. Verlassen wir uns auf fossile Energiequellen, machen wir uns von anderen, oft autokratisch geführten Ländern abhängig.

Mit lokalen, erneuerbaren Energien machen wir uns unabhängig von weltpolitischen Veränderungen, und unsere Bürger können sich in Energiegenossenschaften an den Gewinnen lokal beteiligen.

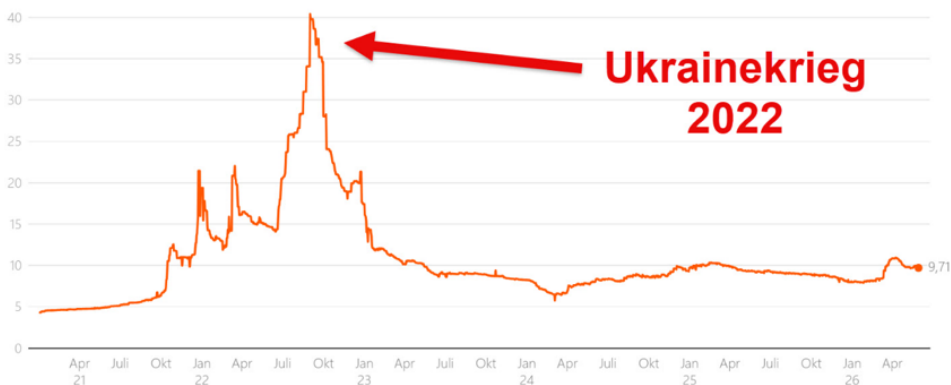
Als Beispiel sind unten die Auswirkungen des Ukraine Krieges und des Iran Krieges gezeigt. Wind und Sonne müssen nicht durch die Straße von Hormuz .

Regionale Energie stärkt die Versorgungssicherheit

Die Energiekrisen der vergangenen Jahre haben uns nachdrücklich vor Augen geführt, wie verwundbar eine Energieversorgung ist, die auf fossilen Importen basiert. Als Russland 2022 die Gaslieferungen drosselte, explodierten die Energiepreise — mit gravierenden Folgen für Haushalte, Unternehmen und kommunale Versorger.

Gaspreisentwicklung für Neukunden

Durchschnittlicher Gaspreis bei einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh in Cent/kWh

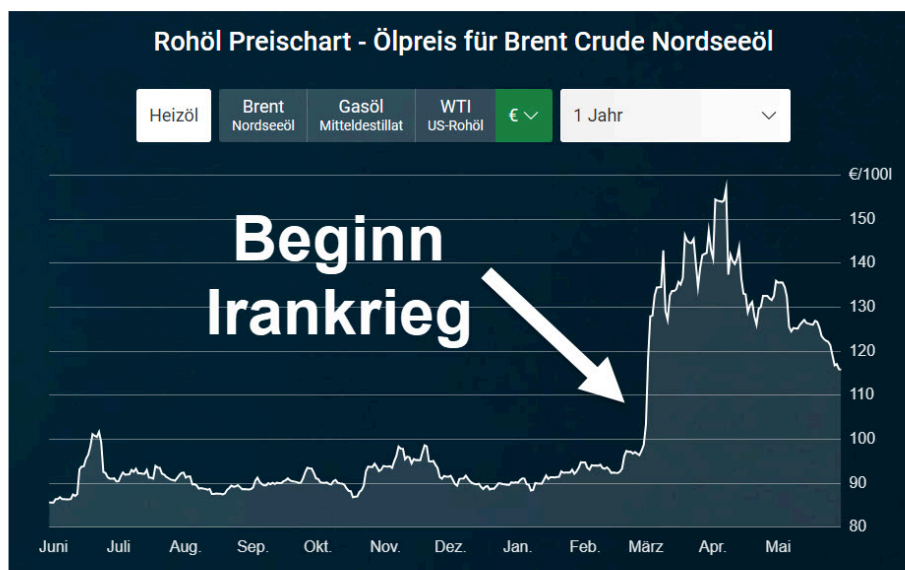


Quelle: Verivox • Daten herunterladen • Einbetten

Microsoft OneNote

[15] <https://windkraft-heidelberg.de/versorgungssicherheit/>

Als 2026 der Irankrieg ausbrach, explodierten die Rohölpreise und in Folge auch die Preise für Heizöl und Kraftstoffe.



Quelle: Heizöl24

[15] <https://windkraft-heidelberg.de/versorgungssicherheit/>

Für unsere Region

Wir lieben unsere Heimat. Wir lieben die uns umgebende Natur: die Hügel, die Wälder, die Artenvielfalt. Das alles wollen wir erhalten - für uns, unsere Kinder und Enkel. Zukunft aber bedeutet, heute dafür zu sorgen, dass die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholt werden. Deshalb wollen wir die technischen Möglichkeiten der Gegenwart für eine nachhaltige Zukunft nutzen. Dazu zählen der umweltverträgliche Ausbau der natürlichen Ressourcen der Solarenergie und der Windkraft.

Diese Infobroschüre gibt Ihnen die Argumente, die Sie benötigen, um am 12. Juli 2026 im Bürgerentscheid die nachhaltig richtige Entscheidung zu treffen – für sich, Ihre Kinder und Ihre Enkel.

Nutzen Sie unser Angebot und besuchen Sie die Windanlagen am Greiner Eck und Sie werden sehen, dass keine 15 m vom Turm die Natur ungestört wächst und gedeiht. Das schafft kein Kohlekraftwerk.

Termine zur Besichtigung vergleichbarer Windräder am Greiner Eck:

Wie sieht ein Windrad aus der Nähe aus? Wie hört sich das an?
Fragen und Antworten:

Exkursionen zum Windpark Greiner Eck

TERMINE: BEG Starkenburg bietet Besichtigungen an:

Sa, 09.05. | 15:00 Uhr

Sa, 16.05. | 15:00 Uhr

Sa, 13.06. | 15:00 Uhr

Sa, 27.06. | 15:00 Uhr

TREFFPUNKT: Wanderparkplatz "Kreuzschlag"
oberhalb von Grein. (Von da ca. 25 min Fußweg)



Am 12. Juli
Ja beim Bürgerentscheid

Ein Miteinander von Klima- und Naturschutz

Bürgerinitiative Odenwatt
V.i.S.d.P. Martin Illke, Am Holzmuthang 20, 69155 Neckargemünd



Beim Besuch am Greiner Eck am 9.5.26, haben mithilfe des standardisierten Spaichinger Schallanalysator von Dr. M. Ziegler direkt am Turm eine Lautstuarke von 46 dB gemessen. Dies ist normale Gesprächslautstärke.

Doch hören Sie selbst: [16]



[https://www.dropbox.com/scl/fo/5cafspdbncbft462750k3/AN9cZOWG5yKlB7ZoEIL8w2M?dl=0&e=1&preview=GreinerEckLoud2.MOV&rkey=9whv0caj5Uzhw5jq9bj9ubz4&st=1w1h6xcw \(28.5.2026\)](https://www.dropbox.com/scl/fo/5cafspdbncbft462750k3/AN9cZOWG5yKlB7ZoEIL8w2M?dl=0&e=1&preview=GreinerEckLoud2.MOV&rkey=9whv0caj5Uzhw5jq9bj9ubz4&st=1w1h6xcw (28.5.2026))



Ja, der Wald wird nicht zerstört:

Für 1 Windrad wird nur 0,1% des Lammerskopfareals benötigt. Die Hälfte davon nur während des Baus, sie werden danach wieder renaturiert. Die meisten Wege sind bereits vorhanden – sie werden um einen bis zwei Meter verbreitert und geschottert (nicht asphaltiert), genauso wie die Kranstellflächen. Wasser kann weiterhin einsickern, es besteht keine Gefahr für Überschwemmungen. Hydro-Geologen untersuchen während der Planung den Untergrund, um Gefährdungen für das Trinkwasser auszuschließen. Die kleinen Flächen beeinträchtigen weder Kühlung noch Luftreinigungsfunktion des Waldes. Lokale Erwärmung bleibt auf 10 - 50 Meter begrenzt und wird durch gezielte Bepflanzung am Rand weiter reduziert. Übrigens spart ein Windrad 3000 mal so viel CO₂ ein wie der Wald, der dafür weichen muss.

* Waldflächenbedarf für 1 Windenergieanlage (WEA):

Initiale Rodung (während der Bauphase): ca. 1,0 ha [2, S. 3]
Dauerhaft waldfreie (nicht versiegelte!) Fläche: ca 0,5 ha [1, S. 15]
Dauerhaft versiegelt ist nur die Fundamentfläche. Dies sind pro WEA: ca. 0,05 ha [1, S. 15]
Waldfläche des Lammerskopfareals: 2023 ha [3]

Während der Bauphase wird also für die Neckargemünder WEA 0,04% der Waldfläche benötigt. Später während des Betriebs sind dies 0,02 %.
D.h. die im Flyertext angegebene Zahl von 0,1% ist sogar eigentlich übertrieben groß selbst wenn man nur die Waldfläche betrachtet.

Die Grafik verdeutlicht das Zahlenverhältnis anhand der maximal 7 geplanten Heidelberger WEAs auf dem Lammerskopf:
Während der Bauphase wird in Heidelberg also ca. 0,35% der Waldfläche benötigt. Später während des Betriebs sind dies auf ca. 0,17 % [5]:



* Die Zuwegung:

Die meisten Wege sind bereits vorhanden – sie werden um einen bis zwei Meter verbreitert und geschottert (nicht asphaltiert). Auch die Kranstellfläche ist nur geschottert.

Beispiel: Originalvideo vom Bau des Windparks "Greiner Eck" [4]



<https://www.dropbox.com/scl/f0/5c4fspdncbft462750k3/AN9cZOWG5yk1B7Z0EIL8w2M?dl=0&e=1&preview=GreinerEck-Transport.mp4&rkey=9why0caj5tu2hw5jg9bj9ubz4&st=1w1h6xcw> (28.5.2026)



<https://www.dropbox.com/scl/f0/5c4fspdncbft462750k3/AN9cZOWG5yk1B7Z0EIL8w2M?dl=0&e=1&preview=GreinerEck-Transport.mp4&rkey=9why0caj5tu2hw5jg9bj9ubz4&st=1w1h6xcw> (28.5.2026)

* CO₂ Einsparung:

Hierzu folgende Abschätzung:

Nach einer Faustformel speichert 1 ha Wald pro Jahr ca. 6 Tonnen CO₂. [6]

Da für eine Windenergieanlage (WEA) 0,5 ha Fläche dauerhaft frei gehalten werden muss, ergeben sich also ca. 3 t CO₂ pro Jahr Verlust.

Eine moderne Windenergieanlage mit einer Leistung von ca. 7 MW, wie sie auf dem Lammerskopf entstehen soll, erzeugt pro Jahr etwa 15 Millionen kWh. [11]

In einer detaillierten Analyse gibt das Bundesumweltamt an, dass für eine WEA pro erzeugter kWh Energie ein Äquivalent von 10,6 g CO₂ frei gesetzt wird [7]. Dies entsteht natürlich nicht durch den Betrieb (da eine WEA kein CO₂ frei setzt), - sondern hier wurden alle für eine WEA notwendigen Produktions- und Recyclingsprozesse auf die gewonnene Energie umgerechnet worden (Details: siehe [7, S. 304]).

Andere Quellen geben dafür einen Wert von nur 7 g CO₂ pro kWh [12].

Wir nehmen hier aber den "ungünstigeren" Wert von 10,6 g. Nach dieser Rechnung wird durch eine WEA 159 t pro Jahr frei gesetzt.

Würde die Energie durch fossile Energieträger gewonnen, so würden durch Braunkohle 0,96 kg und durch Erdgas 0,35 kg CO₂ pro gewonnener kWh Energie frei gesetzt [8].

D.h. für die Jahresproduktion von 15 Mio kWh würden bei der Gewinnung durch Braunkohle 14 400 Tonnen und durch Erdgas 5 250 Tonnen frei gesetzt. Der Unterschied zu durch Wind gewonnener Energie beträgt also 14 241 Tonnen bzw. 5091 Tonnen.

Setzt man zum Vergleich dies ins Verhältnis zu dem entstandenen CO₂ Bindungsverlust der durch durch das Winrad verringerten Waldfläche, so erhält man einen Faktor 4 747 im Vergleich zu Braunkohle und einen Faktor von 1697 im Vergleich zu Erdgas.

Der von uns im Flyer genannte Faktor von 3 000 liegt also sicher im guten Rahmen dessen.

Ja, zu den Einnahmen für Neckargemünd

Nach den Pressemitteilungen der Stadt Neckargemünd sind durch die WEA Pachteinnahmen Euro - Beträge "im niedrigen 5-stelligen Bereich" zu erwarten. Für welche neckargemünder Projekte das Geld eingesetzt werden soll, entscheidet der neckargemünder Gemeinderat.

Ja, die Naherholung wird gewährleistet

Von den allermeisten Stellen aus werden Sie das Neckargemünder Windrad nicht oder kaum sehen können. Wenn Sie im Wald spazieren gehen, wird Ihnen das Windrad ebenfalls meistens nicht auffallen – erst wenn man fast darunter steht, kann man es sehen oder hören. Probieren Sie das gerne z.B. beim Greiner Eck aus. Dieses Bild zeigt eine von der Stadt in Auftrag gegebene realistische Visualisierung des geplanten Windrades vom Stadtgebiet Neckargemünd aus gesehen. Viel hängt davon ab, mit welcher inneren Einstellung Sie die Windräder betrachten. Wenn Sie sich bewusst machen, dass sie ein Zeichen unserer gemeinsamen Verantwortung für unsere Umwelt und unsere Kinder sind und welche enormen Mengen Energie sie mit einer einzigen Umdrehung produzieren, werden Sie es nicht mit Ablehnung, sondern mit Stolz betrachten.



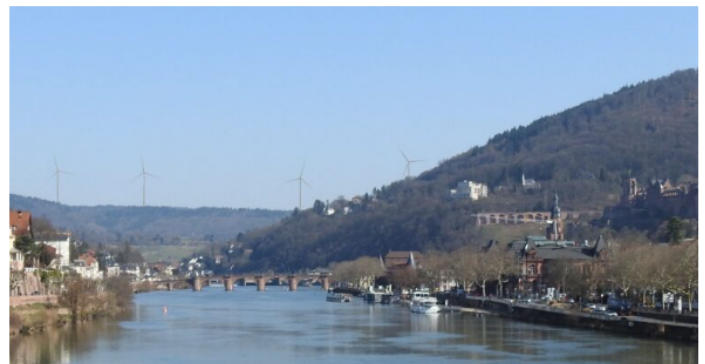
Visualisierungen sind wichtig. Damit sie jedoch ein realistisches Bild zu geben und zu informieren statt zu täuschen ist es wichtig dass die wissenschaftlichen Standards für Visualisierungen genau eingehalten werden. Details dazu siehe [17]. Das Bild oben ist unter Berücksichtigung dieser Standards hergestellt worden.

Unten rechts sehen Sie eine realistischen Visualisierung der geplanten Heidelberger Windräder [18] :

Windräder sind nicht unsichtbar. Allerdings sind sie viel weniger auffällig, als uns manche Windkraftgegner glauben machen wollen. Die beiden folgenden Simulationen zeigen den Blick Richtung Lammerskopf vom Standort Theodor-Heuss-Brücke, mit starkem Zoom und einem Gesichtsfeld von 23°, deutlich enger als beim menschlichen Auge:



Simulation von NOW Ziegelhausen mit Hilfe von KI

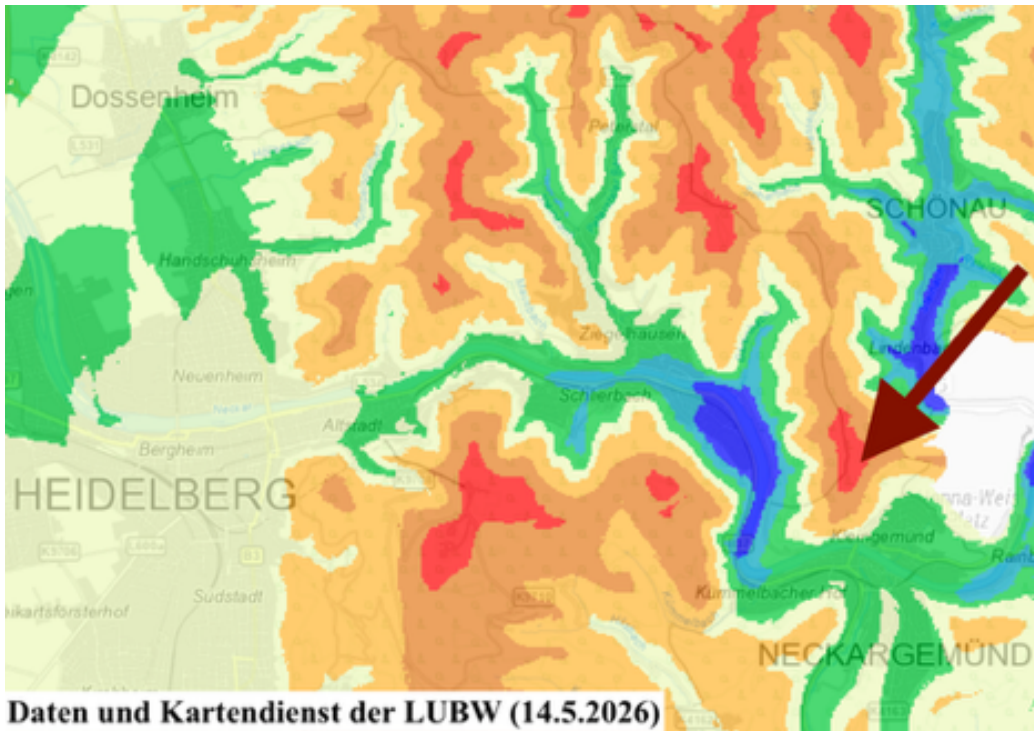


Derselbe Bildausschnitt aus einer korrekten Visualisierung (siehe unten)

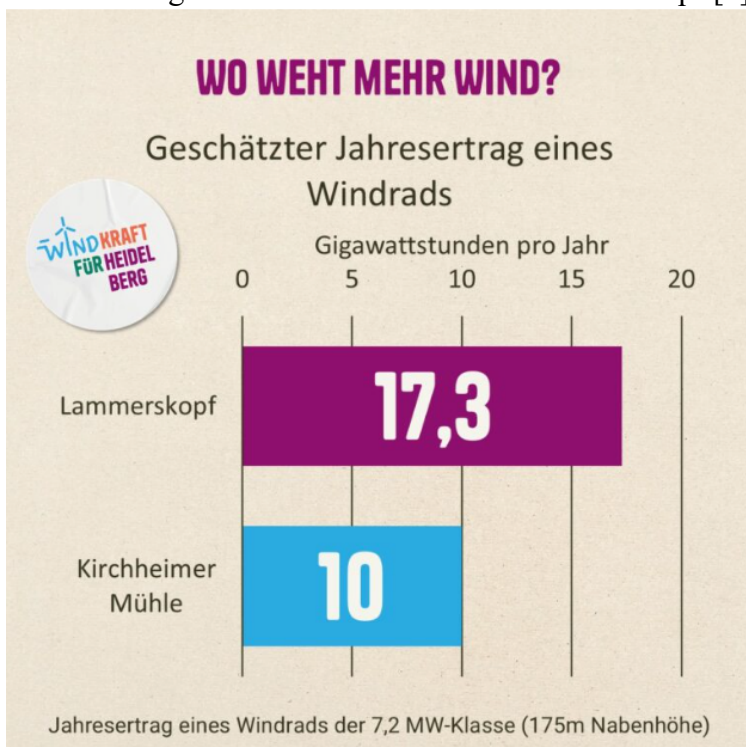
Ja, die Ebene ist keine Alternative

In den Tälern weht der Wind deutlich schwächer (s. Abb.: gelb/grün) als auf den Höhen (rot) . Vor allem am Odenwald-kamm staut sich der Westwind; 200 Meter höher aber kann er frei über die Gipfel streichen. Das zeigen auch die Windmessungen der Landesumweltbehörde. In Baden-Württemberg sind fast alle Höhenlagen bewaldet, und nur dort reicht der Wind für lohnende Anlagen. Flächen „anderswo“ gibt es nicht genug. In Rheinland-Pfalz werden übrigens auch viele Anlagen im Wald gebaut, und am Westrand der Rheinebene kann der Wind frei nach Osten abziehen, bei uns aber nicht.

Karte: siehe Windatlas der LUBW [19]



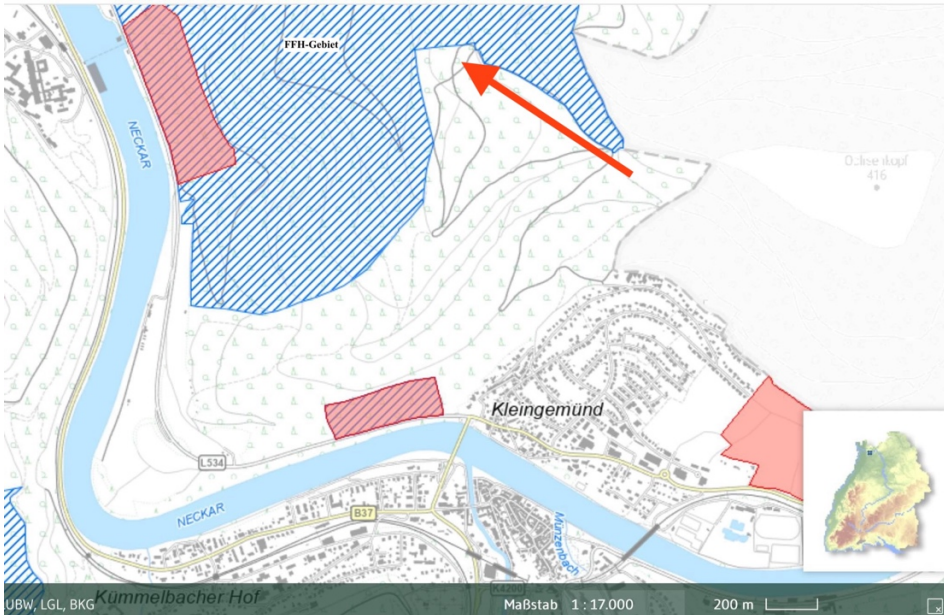
Messwertvergleich zwischen Ebene und Lammerskopf [5]:



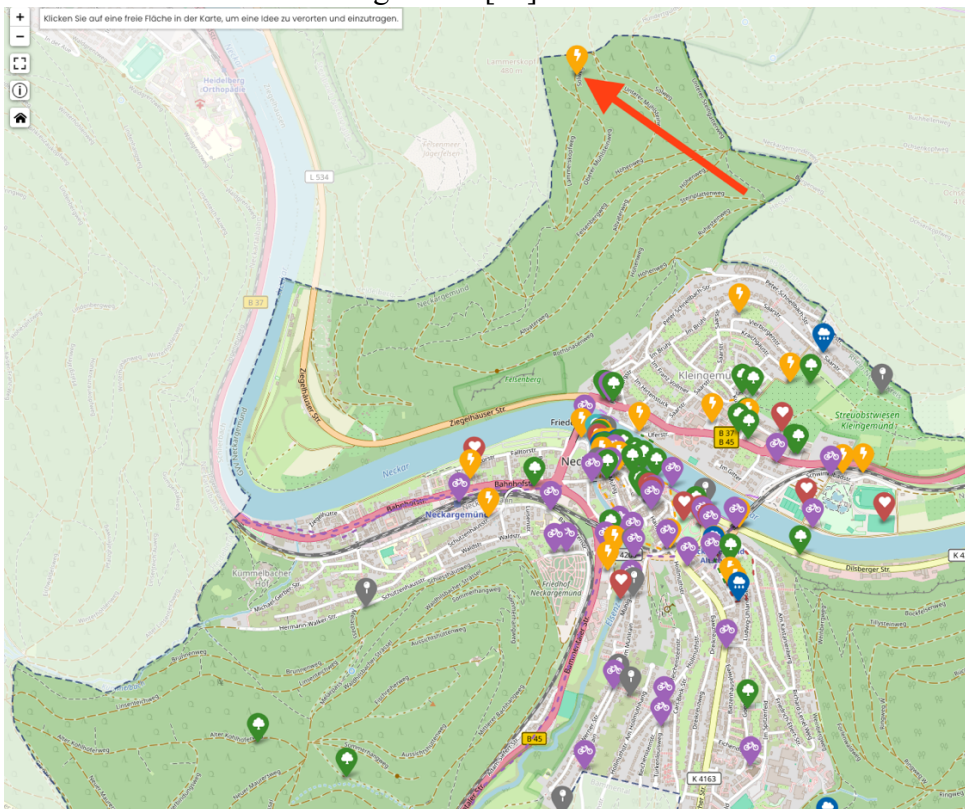
Ja, Tiere leiden nicht unter den Windrädern

Weder EU- noch Bundesrecht verbieten Windräder im Wald. Entscheidend ist die Prüfung vor Ort: In Neckargemünd ist kein Schutzgebiet betroffen. Trotzdem wird es zusätzlich eine Artenschutzprüfung geben. Dabei entstehen Maßnahmen wie Nistkästen für Fledermäuse oder Tümpel für Insekten als Nahrung für Vögel und Fledermäuse. Erfahrungen aus dem Schwarzwald zeigen: Mit solchen Maßnahmen entwickeln sich Tierbestände trotz Windrädern besser als zuvor. Übrigens gibt es auch im Offenland Konflikte – Waldgebiete sind nicht artenreicher, nur anders.

Geplanter Ort des neckargemünder Windrades (=roter Pfeil).
Dieses befindet sich außerhalb des Flora Fauna Schutzgebietes (=blau schraffiert) [24]



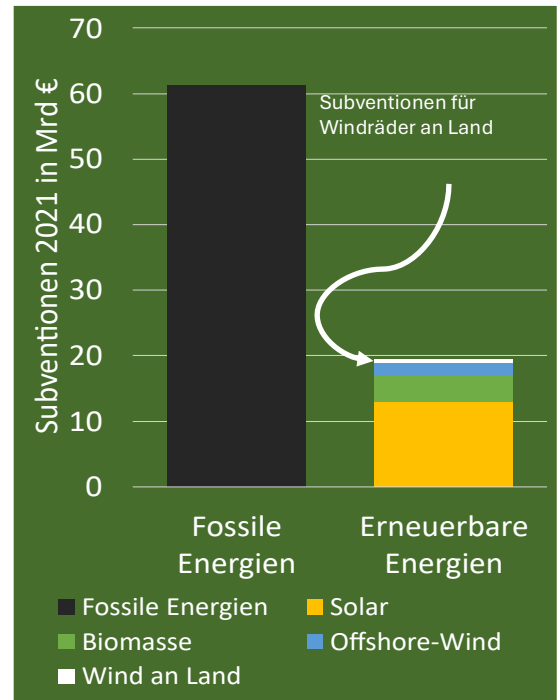
Klimaideen der Stadt Neckargemünd [25]



Ja, Windkraft ist günstig

Windräder brauchen kaum Förderung: Ihr Strom wird an der Börse verkauft, nur bei sehr niedrigen Preisen greift das EEG. Auf den Odenwaldhöhen liegt der Ertrag bei ca. 79 % des Referenzertrags, dort beträgt die Vergütung rund 8 ct/kWh [23]; in der Ebene ist er zu gering, die Anlage ist unwirtschaftlich.

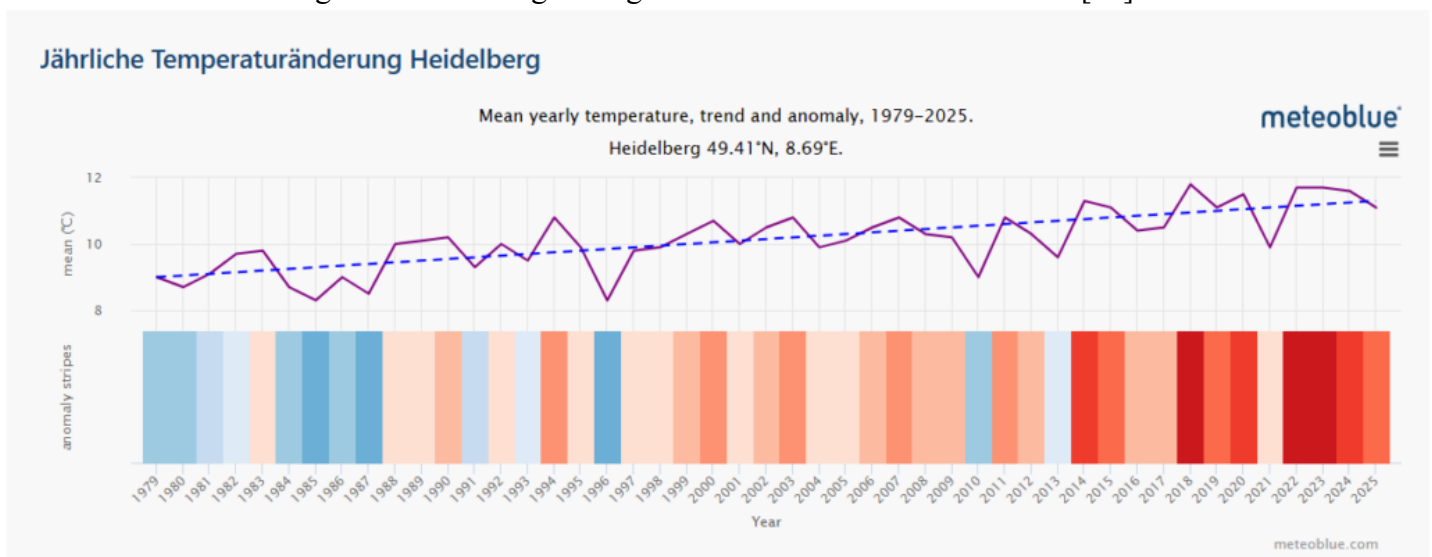
Zum Vergleich: Fossile Energien erhalten jährlich ca. 60 Mrd € Subventionen [21], alle Erneuerbaren zusammen nur 19 Mrd, wovon nur ein Bruchteil in Windkraft fließt [22].



Ja, Windkraft ist sicher

Die Energiewende braucht nicht nur Windräder, sondern auch Netze, Speicher und die Elektrifizierung von Verkehr, Wärme und Industrie. Dadurch verdoppelt sich der Strombedarf, aber der Gesamtenergieverbrauch halbiert sich; außerdem wird er besser steuerbar. Photovoltaik und Windenergie ergänzen sich gut: Im Winter wenn Sonne fehlt, weht auf den Bergen besonders viel Wind. Durch das Zusammenspiel aller Teile wird das System stabil und günstig. Darum müssen alle Teile gleichzeitig wachsen – und zwar schnell, denn Klimakrise und die Konkurrenz warten nicht.

Der Klimawandel ist längst in unserer Region angekommen. Es ist Zeit zu handeln! [20]



Die Grafik zeigt eine Schätzung der mittleren Jahrestemperatur für das Gebiet von Heidelberg. Die gestrichelte blaue Linie ist der lineare Trend des Klimawandels. Im unteren Teil des Diagramms sind die so genannten Erwärmungsstreifen dargestellt. Jeder farbige Streifen stellt die Durchschnittstemperatur für ein Jahr dar – blau für kältere und rot für wärmere Jahre.

Lit.:

- [1] https://www.fachagentur-wind-solar.de/fileadmin/Veroeffentlichungen/Wind/Windenergie_im_Wald/FA_Wind_und_Solar_Analyse_Wind_im_Forst_10Auflage_2025.pdf (4.6.2026)
- [2] https://www.fachagentur-wind-solar.de/fileadmin/Veroeffentlichungen/Wind/Windenergie_im_Wald/FA_Wind_Solar_Kompaktwissen_Windenergie_im_Wald.pdf (4.6.2026)
- [3] Daten- und Kartendienst der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg LUBW
<https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/> (4.6.2026)
- [4] Greiner Eck: Transport der Rotoren:
<https://www.dropbox.com/scl/fo/5cafspdhnbcft462750k3/AN9cZOWG5yk1B7ZoEIL8w2M?dl=0&e=1&preview=GreinerEck-Transport.mp4&rlkey=9why0caj5tu2hw5jq9bj9ubz4&st=1w1h6xcw> (28.5.26)
- [5] <https://windkraft-heidelberg.de/faq/> (4.6.2026)
- [6] Stiftung Unternehmen Wald.
<https://www.wald.de/wie-viel-kohlendioxid-co2-speichert-der-wald-bzw-ein-baum/> (4.6.2026)
- [7] https://www.umweltbundesamt.de/system/files/medien/5750/publikationen/2021-05-06_cc_35-2021_oekobilanzen_windenergie_photovoltaik.pdf , Seite 304 (5.6.2026)
- [8] CO₂ verschiedener Energieträger https://medienportal.siemens-stiftung.org/view/100321/Kohlendioxidemission_05_13.jpg (5.6.2026)
- [9] BWE. Status des Windenergieausbaus an Land. Berlin : Bundesverband Windenergie e.V., 2019.
https://www.wind-energie.de/fileadmin/redaktion/dokumente/pressemitteilungen/2020/Status_des_Windenergieausbaus_an_Land_-_Jahr_2019.pdf (4.6.2026)
- [10] <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/energieversorgung/strom-waermeversorgung-in-zahlen#Kraftwerke> (4.6.2026)
- [11] <https://www.altus-re.de/wie-viel-strom-produziert-eine-windkraftanlage> (4.6.2026)
- [12] <https://www.enercity.de/magazin/unsere-welt/energiebilanz-windenergieanlagen> (4.6.2026)
- [13] <https://www.youtube.com/watch?v=pAguN4vpfMo> (4.6.2026)
- [14] <https://www.google.com/maps/d/u/0/viewer?mid=1FKZ53NsJGZsnpnnTuo1XYOLkvCZ7zCA&ll=49.42582394558122%2C8.793893428796915&z=13> (4.6.2026)
- [15] <https://windkraft-heidelberg.de/versorgungssicherheit/> (4.6.2026)
- [16] Greiner Eck: Lautstärke
<https://www.dropbox.com/scl/fo/5cafspdhnbcft462750k3/AN9cZOWG5yk1B7ZoEIL8w2M?dl=0&e=1&preview=GreinerEckLoud2.MOV&rlkey=9why0caj5tu2hw5jq9bj9ubz4&st=1w1h6xcw> (28.5.2026)
- [17] <https://www.leka-mv.de/fachstandard-visualisierung/> (28.5.2026)
- [18] <https://windkraft-heidelberg.de/visualisierungen/> (4.6.2026)

- [19] https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/projekte/pages/map/default/index.xhtml?mapId=106468c5-ac1e-4402-95ad-9cdf9e855c1d&repositoryItemGlobalId=.Energieatlas+Baden-W%C3%BCrttemberg.Wind.Windatlas.windatlas_2019.mml&mapSrs=EPSG%3A25832&mapExtent=384804.679 (4.6.2026)
- [20] <https://windkraft-heidelberg.de/klima/> (4.6.2026)
- [21] <https://www.zew.de/presse/pressearchiv/subventionen-auf-fossile-energienutzung-schaden-wohlstand-fiskus-und-klima> (4.6.2026)
- [22] <https://www.bundesfinanzministerium.de/Monatsberichte/Ausgabe/2025/10/Inhalte/Kapitel-2-Analysen/2-4-30-subventionsbericht-der-bundesregierung.html> (4.6.2026)
- [23] https://heg.buergerwerke.de/sites/buergerwerke.de/files/content/Projektprospekt_Greiner%20Eck.pdf (4.6.2026)
- [24] <https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/> (30.5.26)
- [25] <https://www.jetzt-mitmachen.de/klima-neckargemuend/viewer> (30.5.26)